

Anlage zur Vorlage III-001/18- Aufgabenbeschreibung

1. Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring

Das Bildungsmanagement erfasst und koordiniert alle Netzwerke und die Akteure der kommunalen Bildungslandschaft. Dabei steht die transparente Darstellung in gleichem Maße im Mittelpunkt, wie eine kontinuierliche Bedarfsanalyse, die Sicherung der Ergebnisse und Erkenntnisse sowie die Prozessqualität. Dies kann nur im Sinne einer abgestimmten Bildungsplanung geschehen. Als probates Mittel einer transparenten Darstellung soll die Beschreibung von Bildungsketten entlang der Bildungsbiographie dienen. Maßgabe dabei ist ein gelingendes Übergangsmanagement, Vermeidung von Parallelstrukturen und eine adäquate Informationspolitik.

Das Bildungsmonitoring soll als kontinuierliche, Bildungsbereich übergreifende, systematische Verknüpfung verfügbarer Daten etabliert werden und eine regelmäßige Bildungsberichterstattung umfassen. Bei Verfügbarkeit einer entsprechenden IT-Basis können in einem weiteren Schritt durch die Installierung eines bereichsübergreifenden Datenhaltungssystems auf die Planungsinstanzen anderer Fachbereiche (z. B. Jugend, Soziales, Schulentwicklung) zurückgegriffen werden. Dazu ist es notwendig, zukünftig eine integrierte Sozialplanung zu etablieren und erfasste Daten aus den unterschiedlichen Kontexten in einer Datenbank zusammenzuführen.

2. Aufstockung Migrationssozialarbeit

➤ Aufstockung der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Cottbus um Migrationssozialarbeit

Erziehungsberatung für geflüchtete Familien mit einem explizit kultursensiblen Ansatz. Dazu gehören Aufklärung und Informationen über Institutionen, Erziehungsansätze und Hilfe bei der Lebensbewältigung des Familienalltags, sowie:

- Verweisberatung
- Familien- und Erziehungsberatung mit Blick auf die besonderen Bedarfe geflüchteter Familien
- die Unterstützung von Eltern insbesondere bei der Erziehung und Betreuung ihrer minderjährigen Kinder
- enge Zusammenarbeit mit geschulten Sprach- und Kulturmittler*innen
- Krisenintervention, Konfliktprävention, Konfliktvermittlung
- die individuelle Integrationsförderung und -begleitung,
- die Unterstützung einer selbstbestimmten Lebensführung von Anfang an
- Unterstützung bei der Bewältigung komplexer Problemlagen im Einzelfall in Zusammenarbeit mit den Regeldiensten

➤ Aufstockung der Volkshochschule um Migrationssozialarbeit

Etablierung von Bildungsprogrammen insbesondere mit Blick auf Lücken in Bildungssystem und besonders schwer zu erreichende Zielgruppen und Begleitung dieser Personen während der Programmumsetzung.

➤ **Aufstockung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes der Stadt Cottbus um Migrationssozialarbeit**

Aufbau eines funktionierenden Beratungsnetzwerkes an der Schnittstelle Frühförderung und Kinder- und Jugendgesundheitsdienst für die Zielgruppe der Geflüchteten mit dem Ziel gesundheitliche, soziale und Entwicklungsprobleme frühzeitig zu erkennen und geeignete Unterstützung einzuleiten. Chancengleichheit bei der besonderen Problematik der Flucht- und Migrationserfahrung, fehlender Deutschkenntnisse u.a.).

- Entwicklung und Umsetzung niedrigschwelliger Beratungsangebote für Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchtbiographie zu gesundheitlichen und psychosozialen Fragen
- einschließlich von Angeboten mit aufsuchendem Charakter (besonders für Kinder, die noch keine Kita oder Schule besuchen)
- ggf. Analyse eines Hilfs- und Unterstützungsbedarfes
- ggf. Einleitung/Koordination bestimmter Maßnahmen und Unterstützung bei Antragstellungen, Terminvereinbarungen u.a.
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Ämtern
- ebenso im Anschluss für Familien, die die Sprechstunden des KJGD oder der IFFB aufsuchen
- in interdisziplinärer Arbeitsweise mit den Ärzten, sozialmedizinischen Assistenten, Heilpädagogen und Therapeuten des KJGD und der IFFB
- aktive Mitarbeit in Netzwerken und Gremien

➤ **Aufstockung des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Stadt Cottbus um Migrationssozialarbeit:**

Erweiterung des Angebotes des Sozialpsychiatrischen Dienstes (Flüchtlingssprechstunde) um den Aspekt der konkreter Unterstützung in der Wahrnehmung von Hilfen im Gesundheitssystem aber auch in der konkreten Unterstützung im Wohnumfeld von psychisch kranken Geflüchteten. Die Anbindung an den SpDi erscheint, wenn es sich um psychisch kranke Geflüchtete handelt, wegen der notwendigen fachlichen Qualifikation, sinnvoll.

- Verweisberatung
- enge Zusammenarbeit mit geschulten Sprach- und Kulturmittler*innen
- Krisenintervention, Konfliktprävention, Konfliktvermittlung
- die Gemeinwesen orientierte Arbeit zur Integration und interkulturellen Sensibilisierung,
- die Unterstützung von Begegnungsmöglichkeiten
- die individuelle Integrationsförderung und -begleitung der Schüler*innen
- Prävention
- Unterstützung bei der Bewältigung komplexer Problemlagen im Einzelfall in Zusammenarbeit mit den Regeldiensten
- die Unterstützung einer selbstbestimmten Lebensführung von Beginn an